

PREDIGT

Kanzelgruß

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe
Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei
mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)**

**Unser heutiges Predigtwort steht im Evangelium des Markus
im 9. Kapitel, in den Versen 3-9 und handelt von der Salbung
in Betanien:**

Die Salbung in Betanien

3 Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Glas mit unverfälschtem und kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Glas und goß es auf sein Haupt.

4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls?

5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.

6 Jesus aber sprach: Laßt sie in Frieden! Was betrübt ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im voraus gesalbt für mein Begräbnis.

9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **Sie wußten es vorher! Sie hatten es im Gefühl. Sie ha-
3 ben es gewußt, dass Sie hätten in diesem Moment zu-
4 greifen sollen, dass Sie hätten Ja sagen sollen oder Sie
5 hätten das Angebot annehmen sollen. In einem Moment
6 haben Sie es gespürt, haben dann doch gezögert, noch
7 einmal überlegt und schon war es zu spät, nicht mehr
8 rückgängig zu machen.**

9 **So ungefähr ist es, wenn man das Gefühl hat, eine
10 Chance verpaßt zu haben. Man weiß, es gab einen richti-
11 gen Zeitpunkt, man hat ihn auch gespürt, aber nicht ge-
12 nutzt. Hinterher ärgert man sich darüber, weil man hin-
13 terher immer klüger ist.**

14 **Zur richtigen Zeit das Richtige zu tun, ist eine hohe
15 Kunst, zu der auch Glück und Mut gehören. Die alten
16 Griechen ahnten, dass es für alles einen guten Zeitpunkt
17 gibt. Es gibt einen Zeitpunkt, in dem alle äußeren Um-
18 stände günstig sind, in dem alle inneren Einstellungen
19 so ausgereift sind zu einer Tat, die dann gerade die be-
20 sten Chancen hat zu gelingen. Diesen Zeitpunkt nannten
21 die Griechen „kairos“.**

22 **Die Frau, die Jesus mit dem kostbaren Öl salbt, hat
23 diesen Augenblick getroffen. Sie hat gewußt oder ge-
24 spürt, dass sie jetzt handeln muß und nicht noch ein
25 paar Tage warten kann. Sie kommt herein in das Haus,
26 wo Jesus mit seinen Anhängern isst.**

27 **Da kommt die Frau herein, geht durch die Schar der
28 Männer zu Jesus, zerbricht das teure Gefäß aus Alabas-
29 ter und gießt Jesus das kostbare Öl auf den Kopf.**

30 **Es ist nicht die Tat einer Verwirrten, kein Anschlag,
31 wie sie mit Farbbeuteln heute auf Prominente verübt
32 werden. Nein im Gegenteil, es ist Ausdruck höchster
33 Verehrung gewesen, jemanden mit Öl zu salben. Aber
34 welche Beziehung mag diese Frau wohl zu Jesus gehabt
35 haben? Was wußte sie von ihm und woher kannte sie
36 ihn? Wie kam sie darauf, dies in diesem Augenblick zu
37 tun?**

38 **Niemand kann das mehr sagen, weil es nicht im Text
39 steht. Aber wir können uns überlegen, was wir selber
40 antworten auf diese Fragen. Wer ist dieser Jesus für
41 uns? Was bedeutet er für unser Leben bzw. wo in unse-
42 rem Leben hat er Bedeutung? Fragen, die wir vielleicht
43 mit in die Karwoche nehmen können.**

44 **Der Text berichtet nun weiter, daß die Anhänger Jesu,
45 alle, die mit waren im Hause Simons, unwillig wurden.
46 Man kann es sich gut vorstellen, wie sie der Szene folg-
47 ten, sich gegenseitig anschauten und unwillig wurden.
48 Man war sich schnell einig: Das war Verschwendung,
49 Vergeudung. Wozu war das nötig? Man hätte Nützliche-
50 res mit dem Öl anstellen können! Dann wird die Frau of-
51 fen angegriffen. ---**

52 **Vielleicht haben Sie ja beim Hören gedacht: Was soll
53 das denn? Vielleicht haben Sie gedacht: Recht haben
54 diese, die gegen die Verschwendung protestieren. Es ist**

55 ja ein Zug an der Reaktion der Anhänger Jesu, den wir
56 heute gut verstehen. Überall muß gespart werden. Die
57 Zeit, in der man sorglos mit allen Dingen umgehen konn-
58 te, scheint vorbei. Und wir kennen auch unseren eigenen
59 Protest gegen das, was wir als unnütze Verschwendung
60 ansehen.

61 Der Eine findet es vollkommen überflüssig, große Kir-
62 chen (z.B. die Frauenkirche in Dresden) wiederaufzubau-
63 en oder Orgeln aufwendig zu restaurieren, wo doch so-
64 wieso nur wenige in die Kirche gehen.

65 Wieder andere können nicht verstehen, warum ein
66 Mensch oder eine Gemeinschaft viel Geld ausgibt für ein
67 Bild, eine Skulptur oder irgendein anderes Kunstwerk.

68 Man könnte doch ohne dies alles auch leben und da-
69 für, wie es die Jünger fordern, den Armen etwas Gutes
70 tun. Man könnte das Geld eben nützlicher verwenden,
71 genau wie die Frau das Öl verkaufen und das Geld den
72 Armen hätte geben können.

73 Man könnte! Sie hätte können! Es ist wohl falsch, bei-
74 de Möglichkeiten gegeneinander auszuspielen! Beides
75 geschieht ja, und beides ist notwendig.

76 Auch wiederaufgebaute Kirchen können ein Zeichen
77 der Hoffnung sein. Sie können als Symbole von Heilung,
78 von Zuversicht und Aufbruch viel mehr zum Frieden in
79 der Gesellschaft tun als wenn man das Geld irgendwie
80 anders, scheinbar nützlicher verwendet hätte.

81 **So haben diese Taten ihren Sinn, wie auch die Sal-
82 bung einen Sinn hatte. Die Frau erkennt die Situation
83 und setzt ein, was sie hat, ohne nach dem Nutzen zu fra-
84 gen. Sie tut es, weil sie glaubt, daß dies jetzt geboten ist.
85 Wahrscheinlich hat sie es innerlich gespürt und gewußt:
86 jetzt oder nie.**

87 **Jesus aber sprach: „Sie hat ein gutes Werk an mir ge-
88 tan.“**

89 **Zu den „guten Werken“ zählen die Juden Almosen und
90 Liebeswerke.**

91 **Das Almosen wird durch drei Merkmale vom Liebes-
92 werk unterschieden: Es wird den Armen gegeben, er-
93 streckt sich nur auf Lebende und besteht in der
94 Geldgabe.**

95 **Das Liebeswerk dagegen umfaßt neben den Armen
96 auch die Reichen, neben den Lebenden auch die Toten,
97 und es fordert neben der Geldaufwendung zugleich den
98 persönlichen Einsatz. Darum steht das Liebeswerk über
99 dem Almosen.**

100 **Allein durch diese Formulierung - „Sie hat ein gutes
101 Werk an mir getan.“ - wird den anwesenden Juden klar-
102 gemacht, wieso die Frau, die Almosen verhindert hat,
103 trotzdem gerade recht gehandelt hatte.**

104 **Jesu Anhänger wissen es erst nach Ostern. Jesus
105 aber deutet die Tat der Frau jetzt schon, und zwar als ei-
106 ne gute Tat an ihm. »Sie hat meinen Leib im voraus ge-
107 salbt für mein Begräbnis«, sagt er.**

108 **Für die Anwesenden bestimmt, aber vielleicht auch für**
109 **uns eine überraschende Reaktion, daß Jesus dies an**
110 **sich geschehen läßt. Aber Jesus weiß, daß er den Tod**
111 **vor Augen hat. Und Jesus geht ihm nicht stolz, heroisch**
112 **und sieghaft entgegen, sondern er wird Angst zeigen, er**
113 **wird Gottverlassenheit spüren. Deshalb ist er jetzt gera-**
114 **de einer der Ärmsten. Er wird einer der Verlassensten**
115 **sein.**

116 **Und ihm wendet sich die Frau zu. Hier und jetzt ist die**
117 **Gelegenheit, ein Liebeswerk zu tun, nicht nur ein Almo-**
118 **sen zu geben. Das Liebeswerk der Frau hilft genau die-**
119 **sem Menschen als einem, der in den Tod geht.**

120 **Und es hilft auch der Frau selbst. Sie setzt dabei nicht**
121 **nur einen Teil ihres Vermögens ein, sondern auch sich**
122 **selbst, etwas von ihrer Person. Sie tut es zweckfrei,**
123 **nicht, weil sie sich etwas erhofft. Es ist keine Beste-**
124 **chung, es gibt keine Hintergedanken. Sie salbt Jesus mit**
125 **dem kostbaren Öl, weil sie ihn ehren will, weil sie ihm**
126 **ihre Verehrung auf diese Weise mitteilen will, vielleicht**
127 **auch, weil sie ihre Freude über ihn und sein Dasein da-**
128 **mit allen zeigen will.**

129 **Die Geschichte von der Salbung in Betanien weist uns**
130 **darauf hin, daß wir nicht immer nur nach materieller**
131 **Nützlichkeit fragen dürfen, auch nicht in unseren religiö-**
132 **sen Handlungen. Sie zeigt uns, daß selbst im Angesicht**
133 **von Tod und Leid scheinbar unnütze Dinge einen Wert**
134 **haben können. Sie zeigt, daß auch ein in Trümmern lie-**
135 **gendes Leben Anspruch auf Symbole hat, auf symboli-**

136 **sche Handlungen, die nicht nur den Hunger stillen, son-**
137 **dern Zeichen von Aufbruch und Hoffnung sind.**

138 **Die Geschichte zeigt uns, daß manchmal auch die Ta-**
139 **ten sein müssen, von denen wir glauben, sie müßten**
140 **eben nicht sein.**

141 **Der Mensch lebt nicht von nützlichen Dingen allein. Er**
142 **lebt auch von scheinbar überflüssigen, die aber ihn mei-**
143 **nen, ihn selbst. Eine solche Tat kann manchmal einen**
144 **Menschen mehr aufbauen, als ein Stück Brot.**

145 **Brot ist wichtig, aber Obdachlose in einer großen**
146 **Stadt erzählen, dass ihnen ein Gespräch manchmal lie-**
147 **ber ist als ein achtlos in den Hut geworfenes Geldstück.**
148 **Eine solche Tat sieht den Menschen als einzelnen und**
149 **erkennt seine Würde an. Das ist eine Salbung für die**
150 **Seele.**

151 **Aber nicht nur im Umgang mit den Menschen können**
152 **wir aus der Geschichte lernen, sondern auch für unseren**
153 **Umgang mit Gott. Vielleicht können wir anhand der Ge-**
154 **schichte eine Dimension unseres Glaubens neu entde-**
155 **cken.**

156 **Auch hier kann uns die Geschichte einladen, nicht**
157 **immer nachzudenken, was es uns bringt, sondern Gottes**
158 **Nähe zu spüren und uns darüber zu freuen. Gott dafür zu**
159 **loben, daß er uns nahe ist und aus diesem Grund Feste**
160 **zu feiern, die zur Ehre Gottes gefeiert werden und zu un-**
161 **serer Freude.**

162 **Amen.**

163

164

165 *Kanzelsegen*

166 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, be-**
167 **wahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

168

Orgel-Einsätze - Lieder

Stein Gottesdienst 9.4.2017 – 10.00 h

Eingangslied 454, 1-6 – Psalm Nr. 736 – Bittlied 79, 1-2

Hauptlied 87, 1-3 - Predigtlied 353, 1-4 - Schlußlied 346, 1-3

Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung/Ankündigungen

Eing.lied Nr. 454, 1-6 Auf und macht die Herzen weit...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

BUSSGEBET endet mit ... Herr, erbarm dich.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.**

Gnadenspruch

Achtung! in der Passionszeit entfällt der Gloria-Teil, dafür wird ein Bittlied gesungen!

L: Bittet den Herrn um seine Gnade

Bittlied: Nr. 79, 1-2 Wir danken dir Herr Jesu Christ...

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: *Amen*

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Amen *Halleluja*

Halleluja entfällt von Invokavit bis Karsamstag

G/Orgel: *Halle-*

G/Orgel: *Amen, Amen*

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: *Nr. 87, 1-3 Du großer Schmerzensmann...*

PREDIGT

Stille

Predigtlied: *Nr. 353, 1-4 Jesus nimmt die Sünder an...*

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

das dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlusslied: *Nr. 346, 1-3 Such, wer da will...*

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: *Amen, Amen, Amen*

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-36 42 657, Mobil 0171 11 69 256,

Email: info.klein@kabelbw.de

Stein Gottesdienst 9.4.2017 – 10.00 h

**Eingangslied 454, 1-6 – Psalm Nr. 736 – Bittlied 79, 1-2
Hauptlied 87, 1-3 - Predigtlied 353, 1-4 - Schlußlied 346, 1-3**

Informations-Tafel

454	1 - 6
736	
79	1 - 2
87	1 - 3
353	1 - 4
346	1 - 3

Schriftlesung:

Johannes 12, 12 - 19

Predigt:

Markus 14, 3 - 9

Prädikant Jürgen Klein

Haydnstr. 1/1

75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-36 42 657

Mobil: 0171 11 69 256

Info.klein@kabelbw.de

Stein Gottesdienst 9.4.2017 – 10.00 h**Schriftlesung: Johannes 12, 12 - 19****Der Einzug in Jerusalem**

**12 Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, daß Jesus nach Jerusalem käme,
13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: Hosanna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel!**

14 Jesus aber fand einen jungen Esel und ritt darauf, wie geschrieben steht :

15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.«

16 Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, daß dies von ihm geschrieben stand und man so mit ihm getan hatte.

17 Das Volk aber, das bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die Tat.

18 Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.

19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.